

# Museggmauer <sup>Zyrtig</sup>

## Die Luzerner Stadtmauer und ihre 9 Türme

Nr. 8

Luzern, Frühling / Sommer 2011

### Die Wilden Mannen des Zytturns benötigen dringend ein Lifting Die Zeit ist reif für die Restaurierung des Zytturnes



Die Fassadenmalerei: Die Wilden Mannen als Schildhalter und Glockenschläger

**Das Mauerwerk ist mürbe, der Mörtel ausgewaschen. Und die eichenlaubbekränzten Wilden Mannen an der Südfassade sind verwittert.**

1577 entdeckte ein Bauer beim Pflügen in Reiden die Knochen eines Mammuts. Bauer wie Pfarrer waren ratlos. Thomas Platter, der berühmte Arzt, wurde als Experte beigezogen. Platter sah in den Skelettknochen die Überreste eines Menschen, genauer: eines Riesen. Die im Solddienst erfolgreichen Luzerner erkannten in diesem Riesen einen Urahnen. „Das Lucern die Bein behaltet, Zweiffels ohn die ursach waltet; Dass in kleiner Brust so gut Als in grosser sey der muth“, heisst es auf dem Schriftband des Kapellbrückenbilds Nr. 1 neben dem Wilden Mann. Und gleich zwei Wilde Mannen stehen beidseits des Zifferblattes an der Südfassade des Zytturns. Gemeinsam halten sie ein Luzerner Wappenschild. Mit seinem Zeigfinger deutet einer der beiden nach oben: zu Zifferblatt, Zeigern und Glocke.

#### **Verwitterte Wilde Mannen brauchen neue Farbe**

Die Fassadenmalerei im Zyturm ist alt. Diebold Schillings Chronik zeigt 1513 die Wilden Mannen bereits als

Glockenschläger. Und 1596 restaurierte der Luzerner Maler Josef Moser die beiden erstmals. Andere folgten. Karl F. Schobinger (1879-1951) entwarf 1939 die heutige Fassung: Die Wilden Mannen sind nicht mehr Glockenschläger, sondern Schildhalter. Der Luzerner Kunstmaler Alfred Schmidiger (1892-1977) setzte den Entwurf in die Fresko-Malerei am Zyturm um. Sonne, Wind und Regen haben den beiden Wilden Mannen arg zugesetzt. Sie sind, immer noch laubbekränzt an Kopf und Lenden, arg verwittert. Sie brauchen neue Farbe!

#### **Schobinger – ein Schüler Hodlers**

Der Künstler Karl F. Schobinger ist längst in Vergessenheit geraten – auch in Luzern. Zu Unrecht: Schobinger war in Genf ein Schüler Ferdinand Hodlers, und von 1911 bis 1914 unterrichtete er Malerei an der Kunstakademie Breslau (heute: Wrocław / PL). Die Fassadenmalerei am Zyturm gehört zu Schobingers Spätwerk, das von Fantastik und Esoterik geprägt war. Im Sommer 2011 nun werden Fassade und Turm sachgerecht restauriert. Deshalb verschwinden von Juni bis Oktober die Wilden Mannen am Zyturm hinter einem Baugerüst.

Ueli Habegger



*Ihr Verein und unser FC Luzern haben einiges gemeinsam: Beide treten wir unter anderem dafür ein, dass zwei aus dem täglichen Leben der Leuchtenstadt bekannte Institutionen ihre unverwechselbaren Werte behalten. Sie engagieren sich mit viel Herzblut für die Erhaltung der Museggmauer, einem historischem Bauwerk von unschätzbarem Wert, und sorgen dabei für das weitere Bestehen dieser architektonischen Ikone. Wir tragen den Namen unserer Stadt auf sportlichem Gebiet weit über die Grenzen unserer Region hinaus und sehen unsere Aufgabe durchaus auch im gesellschaftlichen Bereich.*

*Augenblicklich haben wir beide einige Sorgen, wenngleich auch etwas differenzierter Art. Bei Ihnen resp. an der Museggmauer bedarf es einer flächendeckenden Restaurierung, bei uns hapert es auf der Zeitschiene hinsichtlich der Fertigstellung und Eröffnung des neuen Stadions, der swissporarena. Ganz abgesehen davon, dass unsere alte „Allmend“ mit der so viele sentimentale Erinnerungen verbunden sind, auch schon an allen Ecken und Enden bröckelte...*

*Ich wünsche unseren beiden Vereinen, dass die verschiedenen Bemühungen Erfolg haben und die jeweiligen Zielsetzungen erreicht werden, auch wenn es bei Ihnen etwas länger dauern sollte. Letztlich gewinnt unser schönes Luzern dabei auf jeden Fall.*

Ihr Walter Stierli

## Der Winter führt zu grossen Schäden

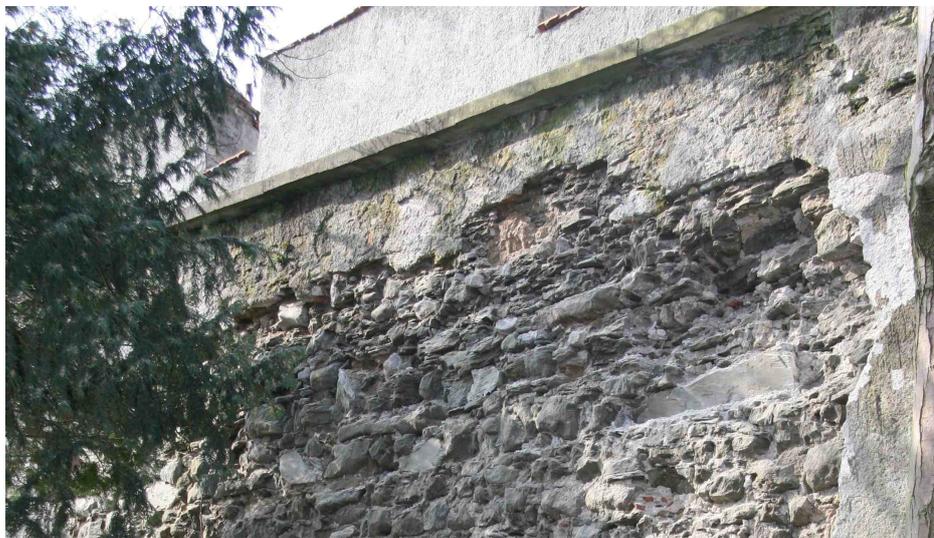
**Die Museggmauer hat wieder einmal für Schlagzeilen gesorgt: „Die Museggmauer bröckelt massiv“ titelte die „Zentralschweiz am Sonntag“ am 6. Februar 2011.**

Nachdem in den vergangenen Jahrzehnten der Unterhalt an diesem Denkmal von nationaler Bedeutung sträflich vernachlässigt worden ist, zeigen sich nun gravierende Schäden. Seit 2005 sind der Verein und die Stiftung für die Erhaltung der Museggmauer mit den Restaurierungsarbeiten beschäftigt. Abschnitt für Abschnitt wird von Spezialisten sorgfältig in Angriff genommen - fünf von neun Abschnitten sind bereits restauriert worden. Wie sich nun gezeigt hat, haben die privaten Initianten der Restaurierung Recht erhalten: Die Sanierungsarbeiten waren überfällig. In den noch nicht restaurierten Bereichen gefriert im Winter eindringendes Wasser und führt dazu, dass sich immer wieder Verputzschichten und ein Teil der Sandsteine von der Mauer lösen.

Lose Verputzstellen und sich lösende Sandsteine wurden aus Sicherheitsgründen entfernt.

Das Sanierungskonzept, welches die Denkmalpflege zusammen mit Verein und Stiftung ausgearbeitet hat, räumt dem Problem des eindringenden Wassers im Bereich der Mauerabdeckung grösste Priorität ein. Im Klartext heisst dies, dass die Zinnenabdeckung - welche aus Biberschwanzziegeln besteht, erneuert werden muss. Zudem werden die Schartenabdeckungen - welche vorwiegend aus Sandsteinplatten bestehen - repariert oder erneuert.

Eine besondere Herausforderung für die Baufachleute stellt die Abdeckung des Wehrganges dar. Anders als etwa in Murten ist dieser nicht von einem Dach geschützt, sondern Wind und Wetter - jahrein, jahraus - gnadenlos ausgesetzt. Unter diesen schwierigen Voraussetzungen galt es nun, für die rund einen Meter breite Wehrgangabdeckung ein Restaurierungskonzept auszuarbeiten.

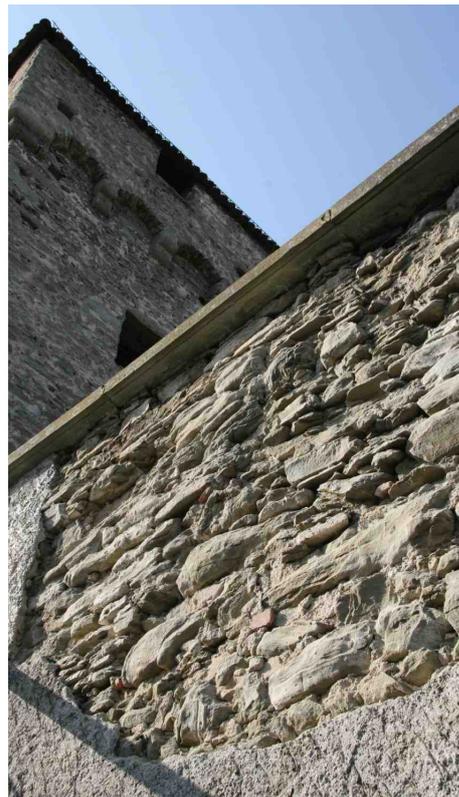


*Im Winter gefriert eindringendes Wasser und sprengt Putz grossflächig weg*

Zum einen handelt es sich um bedauerliche Schäden an der historischen Substanz, andererseits stellen die herunterfallenden Mauerteile für Anwohner, Passanten und angrenzende Gebäude eine beachtliche Gefahr dar. Mit periodischen Kontrollen wird versucht, grössere und gefährliche Schadstellen vorzeitig freizulegen. So musste beispielsweise im vergangenen Frühling der Allenwindenturm mit einem Spezialfahrzeug von Restauratoren und Ingenieuren überprüft werden.

Nicht in Frage kamen aus denkmalpflegerischen Überlegungen Flachdachabdichtungsfolien. Nach Abwägung aller Vor- und Nachteile und unter Beizug der ETH wurde schliesslich entschieden, die Wehrgangabdeckung mit einem Stampfmörtel zu realisieren.

Alle Beteiligten sind froh, dass die umfassenden Sanierungsarbeiten nun weit fortgeschritten sind und sich bewährt haben. Um in Zukunft die Erhaltung der Museggmauer sicher zu stellen, wird es aber auch nach



*Abbruchstelle beim Dächlitturm*

dem Abschluss der Restaurierung einen angemessenen Unterhalt brauchen. Tragen wir Sorge zu unserem baulichen Erbe - auch unsere Kinder und Grosskinder sollen sich an der Museggmauer erfreuen können!

*Eduard Müller*



### **Zur Person:**

Eduard Müller studierte Kunstgeschichte und Literatur in Zürich und Berlin. Seit über zwei Jahrzehnten ist er als Denkmalpfleger im Kanton Uri tätig. Er ist zudem Mitglied der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege und Präsident von ICOMOS Suisse. In seiner Funktion als Bundesexperte ist er Mitglied in der Baukommission und begleitet die Restaurierungsarbeiten an der Museggmauer seit Anbeginn.

# Mauersegler: Flugkünstler an der Museggmauer

**Mauersegler sind europaweit in ihrem Bestand gefährdet – in erster Linie durch Verlust ihrer Brutplätze durch Gebäudesanierungen. Nicht so an der Museggmauer! Hier brüten mehr als 100 Mauersegler-Paare in verschiedenen, kleinen Hohlräumen mit wenigen Zentimeter grossen Einfluglöchern.**

Die meisten Mauersegler-Brutplätze befinden sich auf der Nordseite zwischen Nöllli- und Schirmerturm. Aber auch Männli-, Zyt-, Allenwinden- und Dächliturm beherbergen einige Mauersegler-Brutplätze. In der Museggmauer finden die Mauersegler mikroklimatisch hervorragende Verhältnisse zum Brüten vor. Ausserdem haben sie fast überall einen hindernisfreien Anflug in ausreichender Höhe über dem Boden – zwei ganz wichtige Aspekte, da Mauersegler nicht auf Bäumen oder Leitungen landen und auch nicht vom Boden aufstarten können, sondern sich von mindestens 5–6 Metern in die Tiefe fallen lassen müssen, um wegfliegen zu können.



*Mauersegler vor Nistloch*

## Ein ganzes Leben in der Luft

Segler sind bestens ans Leben in der Luft angepasst. Dank ihres wind-schlüpfrigen Körperbaus, ihrer sehr langen, sichelförmigen Flügel und des sehr guten, räumlichen Sehvermögens können sie fliegend fressen, trinken, schlafen und sich paaren. Nur zur Eiablage und zum Brüten brauchen sie eine feste Unterlage.



*Mauersegler: Erkennbar am rasantem Flug und schrillen Rufen*



*Mauersegler in voller Spannweite*

## Nur drei Monate Sommerferien

Von allen einheimischen Vögeln sind die Mauersegler am kürzesten bei uns. Sie kommen in den letzten April-Tagen aus Afrika zurück und verlassen Luzern bereits Ende Juli oder Anfang August wieder. Im Sommer sind ihre schrillen „srii-srii“-Rufe rund um die Museggmauer und in vielen innenstädtischen Quartieren gut zu hören, wenn die Mauersegler im rasanten Flug um die Häuser sausen.

## Eine besondere Verantwortung

Aufgrund der besonderen Verantwortung, welche die Schweiz für diese Vogelart trägt, und der grössten Brutkolonie in Luzern rückten die Mauersegler in den Fokus der Sanierungsarbeiten der Museggmauer. Mit der Verteilung von Bautappen, Gerüstlücken und speziellen Ersatz-Nistkästen wurden die Mauersegler

bestmöglich geschützt. Fast alle durch Beobachten und vom Gerüst aus gefundenen Nistplätze konnten bei der Sanierung erhalten werden. Ein paar potenzielle Brutplätze konnten sogar noch neu geschaffen werden. Die begleitende Erfolgskontrolle und eine Semesterarbeit von Philip Baruffa im 2006 kamen zum gleichen Schluss: Die sehr brutortstreuen Mauersegler haben in allen bereits sanierten Mauerabschnitten fast alle Brutplätze problemlos wieder besetzt. Nur wenige Löcher wurden nicht mehr besiedelt; ein paar neue wurden neu angenommen.

*Sebastian Meyer*



## Zur Person:

Sebastian Meyer (39) studierte an der Universität Zürich Biologie. Vor knapp 10 Jahren begann er seine Arbeit beim Umweltschutz Stadt Luzern und beim öko-forum Luzern. Bei der Ornithologischen Gesellschaft der Stadt Luzern ist er auch Vogelschutzobmann und Alpensegler-Betreuer. Ausserdem leitet er die lokale Fledermaus-schutzgruppe der Stadt Luzern.



## Halbzeit: Eine erste Zwischenbilanz

Ende 2004 hat der Stadtrat mit dem Verein und der Stiftung für die Erhaltung der Museggmauer eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen, welche im Detail die Verantwortlichkeiten und Aufgaben rund um die Restaurierung der Museggmauer regelt. Die Sanierungsdauer wurde auf zwölf Jahre festgelegt und die Arbeiten müssen somit Ende 2016 abgeschlossen sein.

Halbzeit: Grund genug für eine erste Zwischenbilanz!



Ein Hermelin am 14.08.2010 auf einem Kontrollgang an der Museggmauer

### Grundlagen

Obwohl nur vereinzelte Unterlagen für die Sanierung zur Verfügung standen, ist es gelungen, innert rund 18 Monaten sowohl die planerischen Grundlagen, die Zustandsberichte sowie die bauhistorischen und ökologischen Unterlagen aufzubereiten. Diese Grundlagen sind für eine gute Planung und Vorbereitung unumgänglich.

Grundlagen und Musterwand  
CHF 620'000.-

### Mauerabschnitte: Erste Priorität

Die Analyse des Expert Centers der ETH Zürich hat gezeigt, dass der Handlungsbedarf bei der Mauer noch grösser ist als bei den Museggtürmen. Deshalb wurden in einer ersten Priorität folgende Mauerabschnitte restauriert:

Nölli- bis Männlirturm

CHF 830'000.-

Männli- bis Luegislandturm

CHF 895'000.-

Luegisland- bis Wachturm

CHF 585'000.-

Wacht- bis Zytturm

CHF 805'000.-

Zyt- bis Schirmerturm

CHF 760'000.-

Damit sind bis Ende 2010 bereits fünf der insgesamt 9 Mauerabschnitte restauriert worden.

### Türme: gelungene Wachturm-Restaurierung

Drei der neun Museggtürme wurden zwischen 1993 und 2002 saniert, also bevor der Verein und die Stiftung aktiv wurden. Im vergangenen Jahr wurde nun mit dem Wachturm die erste Turmsanierung in Angriff genommen.

Wachturm CHF 690'000.-

### Sonderprojekt: Statische Sanierung

Eine besonders anspruchsvolle Arbeit war 2010 die statische Sanierung der Museggmauer beim Durchgang der Museggstrasse.

Durchgang Museggstrasse

CHF 515'000.-

### Fazit

Die Arbeiten sind in Bezug auf Kosten, Qualität und Termine auf Zielkurs. Die bisherigen Ergebnisse und vor allem die positiven Rückmeldungen der Bevölkerung, der ökologischen Baubegleitung, der Denkmalpflege sowie der Ornithologischen Gesellschaft freuen uns sehr.

PC-Konto 60-205447-7

### Beträge für Mitgliedschaft

Einzelmitglied: CHF 30.-

Familien- und Partner-

mitgliedschaft: CHF 50.-

Firmenmitglied: CHF 150.-

### Quadratmeter-Spenden

CHF 299.-/m<sup>2</sup>, ab 10 m<sup>2</sup> erhalten  
Sie beim Verein die Freimitgliedschaft.

### Mitgliederversammlung

Als Mitglied unseres Vereins für die Erhaltung der Museggmauer möchten wir Sie herzlich zur 8. ordentlichen Generalversammlung einladen. Wir freuen uns, Sie am Mittwoch den 4. Mai 2011, um 19:30 Uhr im Ratssaal des Rathauses in Luzern begrüssen zu dürfen.

### Adressänderungen

Sollte sich Ihre Anschrift ändern oder sind Fehler in der Adressierung vorhanden, melden Sie die Korrekturen bitte beim Sekretariat.

### Bald ist Ostern

Überraschen Sie Ihre Liebsten mit etwas ganz Besonderem. Für CHF 299.- erhalten Sie eine Urkunde für einen Quadratmeter Museggmauer.

### Museggmauer ist offen von:

Karfreitag den 22. April 2011 bis zum 1. November 2011. Jeweils täglich von 8 - 19 Uhr.

Mehr Informationen unter:

**[www.museggmauer.ch](http://www.museggmauer.ch)**

### Impressum:

Redaktion/Produktion: Walter Fassbind, Ottavio Bovo, Ueli Habegger, Eduard Müller, Sebastian Meyer, Ernst Widmer. Fotos: Walter Fassbind, Sebastian Meyer, birdlife.ch. Druck: beagdruck, Emmenbrücke

### Verein für die Erhaltung der Museggmauer

Helen Haas-Peter

Präsidentin

Schädritstrasse 37

6006 Luzern

Telefon 041 370 34 84

[helen.haas-peter@sunrise.ch](mailto:helen.haas-peter@sunrise.ch)

### Sekretariat des Vereins

Walter Fassbind

Vereinssekretär

Diebold-Schilling-Str. 13

6004 Luzern

Telefon 041 412 19 31

[w.fassbind@proteco.ch](mailto:w.fassbind@proteco.ch)

### Stiftung für die Erhaltung der Museggmauer

Beat Fischer-Baumann

Präsident

Sonnhubel 28

6204 Sempach

Telefon 041 460 44 43

[beat.fischer-baumann@bluewin.ch](mailto:beat.fischer-baumann@bluewin.ch)

### Geschäftsstelle der Stiftung

Ernst Widmer, Geschäftsführer

c/o Welcome Immobilien AG

Hübelstrasse 18

6020 Emmenbrücke

Telefon 041 289 64 33

[e.widmer@welimmo.ch](mailto:e.widmer@welimmo.ch)